

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

„Wer den Spötter züchtiget, der muß“

D-DS Mus ms 458/07

GWV 1124/50

RISM ID no. 450007036<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450007036>

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Wer den Spötter züchtigt,   der muß
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Wer den Spötter züchtigt, muß Schande auf sich nehmen.
Noack <sup>2</sup>	Seite 68	Wer den Spötter züchtigt
Katalog		Wer den Spötter züchtigt, /der muß

### Zählung:

Partitur	Bogen 5–6
Umschlag <sub>Graupner</sub>	—
Stimmen	—

### Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	5/1, Kopfzeile, links	Judica ad 1733.
		5/1, Kopfzeile, rechts	M. Mart. 1750
	Umschlag <sub>Graupner</sub>		Judica   1750   ad   1733.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>		2 <sup>te</sup> Jahrgang 1733.
Noack	Seite 68		III 1750
Katalog			Autograph März 1750

### Anlass:

Sonntag Judica 1750 (5. Sonntag in der Fastenzeit, 1. Passionssonntag; 15. März 1750)
---

### Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	5/1, Kopfzeile, Mitte	ſ. n. ſ. (In Nomine Iesu <sup>3</sup> )
		6/4	Soli Deo Gloria

### Besetzungsliste auf Umschlag<sub>Graupner</sub> (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Corn.	1 Cor <sub>1</sub>	—	In F (Angabe auf der Cor <sub>1</sub> -Stimme)
	1 Cor <sub>2</sub>	—	In F (Angabe auf der Cor <sub>2</sub> -Stimme)
2 Violin	2 VI <sub>1</sub>	—	
	1 VI <sub>2</sub>	—	
Viola	1 Va	—	
(Violone)	2 Vlne	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	—	
Alto	1 A	—	Recto Jahreszahl (Bleistift): 1733
Tenore	1 T	—	Verso Jahreszahl (Bleistift): 1733.
Basfo	1 B	—	
e   Continuo.	1 Bc	—	

<sup>2</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

<sup>3</sup> Mitteilung von Guido Erdmann

## Textbuch:

### Original:

Original verschollen.

Titelseite<sup>4</sup>:

Edler Kern der Weisheit, aus den Schriften Salomonis  
und dererselben mit den Evangeliiis einstimmigen Sprüche  
gesamlet, 1733

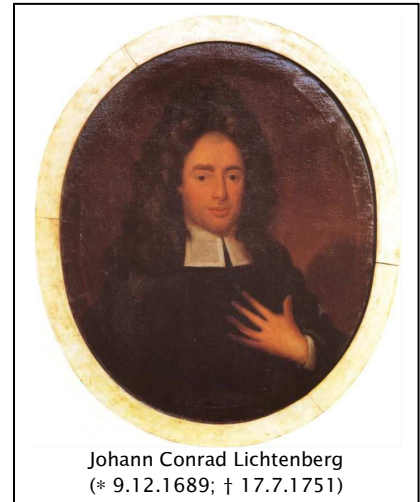
### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda  
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,  
Architekt, Kantatendichter  
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt  
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –  
1799)

### Kirchenjahr:

30.11.1732–28.11.1733 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

## Textquellen:

### 1. Satz:

*Dictum (Tenor):*

Wer den Spötter züchtiget, der muss Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen strafet, der muss verhöhnet werden.

[*Die Sprüche Salomonis 9, 7*]<sup>5</sup>

### 7. Satz:

*Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Aufsperrn sie den Rachen weit | und woll'n uns gar verschlingen. | Lob und Dank sei  
Gott allezeit | es wird ihn'n nicht gelingen; | Er wird ihr'n Strick zerreißen gar | und  
stürzen ihre falsche Lehr, | sie werden's Gott nicht wehren.

[*5. Strophe des Chorals „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“ (1524) von Justus Jonas,  
dem Älteren (\*5. Juni 1493 in Nordhausen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld).*]<sup>6</sup>

## Lesungen gemäß Perikopenordnung<sup>7</sup>

*Lesung: Brief an die Hebräer 9, 11–15:*

- 11 Christus aber ist gekommen, dass er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommeneren Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist,
- 12 auch nicht der Böcke oder Kälber Blut, sondern sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.
- 13 Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh, gesprengt, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit,
- 14 wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!
- 15 Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf dass durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

*Evangelium: Johannesevangelium 8, 46–59:*

- 46 (Jesus sprach zu den Juden:)<sup>8</sup> Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?
- 47 Wer von Gott ist, der hört Gottes Worte; darum hört ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott.

<sup>4</sup> Nur unvollständig abgedruckt bei *Neubauer, S. 234*; ebenso bei *Strieder, Bd. VIII, S. 19*. Bei *Noack* nicht abgedruckt.

<sup>5</sup> Text nach der *LB 1912*:

Spr 9, 7 Wer den Spötter züchtigt, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnt werden.

<sup>6</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang

<sup>7</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*

• Texte nach der *LB 1912*

<sup>8</sup> Der in Klammern gesetzte Text ist nicht Bestandteil von Joh 8, 46.

- 48 Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, dass du ein Samariter bist und hast den Teufel?
- 49 Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich.
- 50 Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie sucht, und richtet.
- 51 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.
- 52 Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, dass du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: »So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.«
- 53 Bist du denn mehr als unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?
- 54 Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehrt, von welchem ihr sprecht, er sei euer Gott;
- 55 und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort.
- 56 Abraham, euer Vater, ward froh, dass er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich.
- 57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen?
- 58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.
- 59 Da hoben sie Steine auf, dass sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus.

#### **Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

#### **Satzbezeichnungen:**

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

#### **Schreibweisen:**

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

#### **Wiederholungen:**

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Wer den Spötter züchtigt, der muss Schande auf sich nehmen, der muss Schande auf sich nehmen ...“  
 nur „Wer den Spötter züchtigt, der muss Schande auf sich nehmen ...“  
 usw.)

#### **Verwendete Fonts:**

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font *Œ-Breittopf*,
  - für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90*
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei
- Markwart Lindenthal  
 Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
 Bergstraße 1 Hirtenhaus  
 D-34305 Kirchberg  
 Deutschland  
 e-Mail: markwart@lindenthal.com  
 Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-Alt Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

**Veröffentlichungen, Hinweise:**

—

## Kantatentext

Mus ms 458/07	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	5/1	<i>Dictum (Tenore)</i> Wer den Spötter züchtiget der mus Schande auf sich nehmen u. wer den Gottlosen strafet der mus verhöhnet <sup>10</sup> werden.	<i>Dictum (Tenore)</i> Wer den Spötter züchtiget der mus Schande auf sich nehmen u. wer den Gottlosen strafet der mus verhöhnet werden.	<i>Dictum<sup>9</sup> (Tenor)</i> Wer den Spötter züchtiget, der muss Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen strafet, der muss verhöhnet werden.
2	5/2	<i>Recitativo (Basso)</i> Die Warheit findet wenig Liebe wer sie freymüthig spricht der trägt nur Haß davon. Man schilt sie Ehren Diebe die nach der Warheit Licht die Sünder Zunfft beym rechten Namen nennen. O schlechter Lohn; Ihr Redliche seyd unverzagt das Fliegen Heer wird sich nur selbst verbrennen die sich so kühn ans Licht der Warheit wagt.	<i>Recitativo (Basso)</i> Die Warheit findet wenig Liebe wer sie freymüthig spricht der trägt nur Haß davon. Man schilt sie Ehren Diebe die nach der Warheit Licht die Sünder Zunfft beym rechten Namen nennen. O schlechter Lohn; Ihr Redliche seyd unverzagt das Fliegen Heer wird sich nur selbst verbrennen die sich so kühn ans Licht der Warheit wagt.	<i>Rezitativ (Bass)</i> Die Wahrheit findet wenig Liebe; wer sie freimütig spricht, der trägt nur Hass davon. Man schilt sie Ehrendiebe, die nach der Wahrheit Licht die Sünderzunfft beim rechten Namen nennen. O schlechter Lohn! Ihr Redliche, seid unverzagt, das Fliegenheer wird sich nur selbst verbrennen, das <sup>11</sup> sich so kühn ans Licht der Wahrheit wagt.
3	5/2	<i>Duetto<sup>12</sup> (Tenore, Basso)</i> Freche Heuchler hegt nur eure sanffte Schmeichler o wie elend wirts euch gehn.	<i>Duetto (Tenore, Basso)</i> Freche Heuchler hegt nur eure sanffte Schmeichler o wie elend wirts euch gehn.	<i>Duett (Tenor, Bass)</i> Freche Heuchler, hegt nur eure sanfte Schmeichler <sup>13</sup> , o wie elend wird's euch gehn. [Fine]

<sup>9</sup> Die Sprüche Salomonis 9, 7

<sup>10</sup> T-Stimme, T. 14-17, Schreibfehler: gehöhnet statt verhöhnet

<sup>11</sup> Partitur, B-Stimme, T. 12, Schreibfehler: die statt das (das Fliegenheer)

<sup>12</sup> In der 2. Vl; mit Aria bezeichnet.

In der T-, B-Stimme mit Duetto bezeichnet.

<sup>13</sup> sanfte Schmeichler (alt.): sanften Schmeichler

		Seelen die die Warheit haßen	Seelen die die Warheit haßen	Seelen, die die Wahrheit hassen,
		müssen sich verwerfen lassen	müssen sich verwerfen lassen	müssen sich verwerfen lassen,
		wenn sie vor dem <sup>14</sup> Richter stehn.	wenn sie vor dem Richter stehn.	wenn sie vor dem Richter stehn.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	5/4	<i>Recitativo (Canto)</i>	<i>Recitativo (Canto)</i>	<i>Rezitativ (Canto)</i>
		Der Heßland heuchelt ôt <sup>15</sup>	Der Heýland heuchelt ôt	Der Heiland heuchelt nicht!
		ach wolte doch die blinde Welt	ach wolte doch die blinde Welt	Ach, wollte doch die blinde Welt
		sich dieses Licht	sich dieses Licht	sich dieses Licht
		zum Leben leiten lassen.	zum Leben leiten lassen.	zum Leben leiten lassen.
		Doch ach ihr Sinn ist so verstellt	Doch ach ihr Sinn ist so verstellt	Doch ach, ihr Sinn ist so verstellt;
		sie will den theursten Zeugen haßen	sie will den theursten Zeugen haßen	sie will den teursten Zeugen hassen,
		der ihren Sünden Greul entdeckt.	der ihren Sünden Greul entdeckt.	der ihren Sündengräu' <sup>16</sup> entdeckt.
		Er soll ein Samariter seyn	Er soll ein Samariter seýn	Er soll ein Samariter sein,
		sie aber dünckt sich rein.	sie aber dünckt sich rein.	sie aber dünkt sich rein.
		Ein fromes Herz erschreckt <sup>17</sup>	Ein fromes Hertz erschreckt	Ein frommes Herz erschreckt <sup>18</sup> ,
		wen Menschen so ihr Heil verscherzen	wen Menschen so ihr Heil verscherten	wenn Menschen so ihr Heil verscherzen.
		Verstockte könt ihrs denn ôt sehn,	Verflockte könt ihrs denn ôt sehn,	Verstockte, könnt ihr's denn nicht sehn?
		strafft Jesus glaubts	strafft Jefus glaubts	Straft Jesus, glaubt's,
		es will zu eurem Wohl geschehen <sup>19</sup>	es will zu eurem Wohl geschehen	es will zu eurem Wohl geschehn <sup>20</sup> .
		ach nehmt Sein Wort doch recht zu Herßen.	ach nehmt Sein Wort doch recht zu Hertzen.	Ach, nehmt Sein Wort doch recht zu Herzen.
5	5/4	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Die Warheit ist ein Schatz von oben	Die Warheit ist ein Schatz von oben	Die Wahrheit ist ein Schatz von oben,
		ihr Salz macht faule Wunden rein.	ihr Salz macht faule Wunden rein.	ihr Salz macht faule Wunden rein. [Fine]

<sup>14</sup> Partitur, T-Stimme, T. 53 ff: den statt dem  
B-Stimme, T. 53 ff: dem

<sup>15</sup> ôt = Abbraviatur für nicht

<sup>16</sup> ...gräu'l = ...gräuel

<sup>17</sup> Partitur, T. 11–12: erschrickt statt erschreckt

C-Stimme, T. 11–12: erschreckt (vgl. Reim mit der 7. Zeile: ... entdeckt).

<sup>18</sup> erschreckt (alt.): erschrickt (vgl. vorangehende Fußnote).

<sup>19</sup> Partitur, C-Stimme, T. 16–17, Schreibfehler: geschehen (1 Sechszehntel, 2 Achtel) statt geschehn; der Reim mit der 12. Zeile auf ôt sehn (1 Sechszehntel, 1 Viertel) stimmt sonst nicht.

Es ist natürlich auch die Anpassung von ôt sehn an geschehen möglich: ôt sehn (1 Sechszehntel, 2 Achtel)

<sup>20</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

		Will diß dem alten Menschen schmerzen so wird es gleichwohl reinen Herzen ein sanffter Lebens Balsam seyn.	Will diß dem alten Menschen schmerzen so wird es gleichwohl reinen Herten ein fanffter Lebens Balsam seyn.	Will dies dem alten Menschen schmerzen, so wird es gleichwohl reinen Herzen ein sanfter Lebensbalsam sein.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	6/3	<i>Recitativo (Tenore)</i> Doch bleibt es so dabey die böse Welt kan dieses Salz ô̂ dulden wenn mans in ihre Wunden streut so thönt ihr Mord Geschrey. Der soll was schreckliches verschulden der ihren Schein der Heiligkeit (ein) <sup>21</sup> Heuchel Wesen neñt sie schlägt wohl gar mit Steinen drein. U. weil sie dan̄ ihr Heil ô̂ keñt so stürzet sie sich selbst zum Höllen Pfuhl hinein.	<i>Recitativo (Tenore)</i> Doch bleibt es so dabey die böse Welt kan dieses Salz ô̂ dulden wenn mans in ihre Wunden streut so thönt ihr Mord Geschrey. Der soll was schreckliches verschulden der ihren Schein der Heiligkeit (ein) Heuchel Wesen neñt sie schlägt wohl gar mit Steinen drein. U. weil sie dan̄ ihr Heil ô̂ keñt so stürztet sie sich selbst zum Höllen Pfuhl hinein.	<i>Rezitativ (Tenor)</i> Doch bleibt es so dabei, die böse Welt kann dieses Salz nicht dulden; wenn man's in ihre Wunden streut, so tönt ihr Mordgeschrei. Der soll was Schreckliches verschulden, der ihren Schein der Heiligkeit ein Heuchelwesen nennt; sie schlägt wohl gar mit Steinen drein. Und weil sie dann ihr Heil nicht kennt, so stürztet sie sich selbst zum Höllenpfuhl hinein.
7	6/3	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Aufsperrn sie den Rachen weit u. wolln uns gar verschlingen Lob u. Danck sey Gott allezeit es wird ihn'n ô̂ gelingen Er wird ihr'n Strick zerreißen gar u. stürzen ihre falsche Lehr sie werdens Gott ô̂ wehren.	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Aufsperrn sie den Rachen weit u. wolln uns gar verschlingen Lob u. Danck sey Gott allezeit es wird ihn'n ô̂ gelingen Er wird ihr'n Strick zerreißen gar u. stürzten ihre falsche Lehr sie werdens Gott ô̂ wehren.	<i>Choral</i> <sup>22</sup> <i>(Canto, Alt, Tenor, Bass)</i> Aufsperrn sie den Rachen weit und woll'n uns gar verschlingen. Lob und Dank sei Gott allezeit es wird ihn'n nicht gelingen; Er wird ihr'n Strick zerreißen gar und stürzen ihre falsche Lehr, sie werden's Gott nicht wehren.

<sup>21</sup> Partitur, T. 8, Schreibfehler: Die Textunterlegung des Wortes ein fehlt.

<sup>22</sup> 5. Strophe des Chorals „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“ (1524) von Justus Jonas, dem Älteren (\*5. Juni 1493 in Nordhausen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld).



Transskription: Dr. Bernhard Schmitt  
Version/Datum: V-01/19.06.2008  
V-02/22.06.2008: Bearbeitung des Anhangs  
V-03/03.07.2008: Erscheinungsjahr des Textbuches (Korrektur)  
V-04/20.09.2009: Bearbeitung des Anhangs  
V-05/28.01.2010: GWV-Nr, Ergänzung im Anhang  
V-06/11.11.2010: Ergänzung im Anhang  
V-07/16.03.2011: Ergänzung (RISM ID, Titelseite des Textbuches [Neubauer]), Layout  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält »

#### Verfasser des Choral:

**Justus Jonas der Ältere** (\* 5. Juni 1493 in Nordhausen/Thüringen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld/Thüringen); deutscher Jurist, Humanist, Kirchenlieddichter, lutherischer Theologe und Reformator.<sup>23</sup>

#### Erstveröffentlichung:

1524; ¶ Eyn Enchiridion oder | Handbüchlein. eynem ytz | lichen Christen fast  
nützlich bey sich | zuhaben/zur stetter vbung vnd | trachtung geystlicher  
gesenge | vnd Psalmen/ Rechtz | schaffen vnd kunstz | lich verteutschet. |  
M. CCCC. XXiiij | ¶ Am ende dises Büchleins wirst | du synden eyn  
Register/yn wilz | chem klerlich angetzeigt ist/ was | vnd wie vill Gesen-  
ge hieryn be- | gryffen synd. | Mit dysen vnd der gleichen Gesenge soltt  
man hilz | byllich die yungen yugendt auffertzyhen.

Kolophon (letzte Seite)<sup>24</sup>:

Gedruckt zu Erfurd/ yn der Permenter | gassen/zum Herbefaß.  
M.D.XXiiij.<sup>25, 26</sup>

#### Choral verwendet in:

Mus ms 444/21 (GWV 1158/36): 5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)

Mus ms 450/49 (GWV 1162/42): 6. Strophe (Ach Herr Gott, wie reich tröstest du)

Mus ms 452/11 (GWV 1124/44): 3. Strophe (Sie wüten fast und fahren her)

Manuscript page showing the title "Du folgen andere / der Vnsern / Lieder / Vnd erstlich:" followed by "XL. Der CXXIII. Psalm. D. Justus Jonas." and musical notation for the hymn "Wo Gott der Herr nicht bey vns helt / wenn vnser Feinde to". The page includes the text "Wo Gott der Herr nicht bey vns helt / wenn vnser Feinde to" and "Da er vnser sach nicht zuseht im himel hoch dort droe".



<sup>23</sup> Justus Jonas wurde auf den Namen „Jobst Koch“ getauft; latinisierter Vorname „Jodocus“. Ersatz des Nachnamens „Koch“ durch „de Northusen“ (von Nordhausen) oder „Northusanus“ (der Nordhäuser). Der Name „Justus Jonas“ wird als eine Anspielung auf sein Jurastudium angesehen („Justus“ = „der Gerechte“). [Wikipedia]

<sup>24</sup> Kolophon (griech. κολοφών = Gipfel, Spitze): Text am Ende eines Buches, der Informationen über Ort, Zeit, Hersteller und Auftraggeber enthalten kann.

<sup>25</sup> GB *Enchiridion* (Erfurt 1524); ohne Seitenzahl

<sup>26</sup> Auch in *Handbüchlein Oder eyn Enchiridion; Haus zum Schwarzen Horn, Erfurt 1524*

Mus ms 455/34 (GWV 1164/47): 2. Strophe (Was Menschen Krafft u. Wiß anfäht)  
5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)  
Mus ms 458/07 (GWV 1124/50): 5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)  
Mus ms 459/11 (GWV 1137/51): 3. Strophe (Sie wüten fast und fahren her)  
Mus ms 461/05 (GWV 1124/53): 8. Strophe (Den Himmel und auch die Erden)

#### Melodie(n):

- *CB Graupner 1728, S. 142*  
Mel. zu „Wo Gott der Herr | nicht bey uns hält“; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz, S. 252*  
Mel. zu „Wo Gott der Herr nicht bey uns hält“; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786*: —
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 493 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 75 ff, Nr. 4440–4443*

#### Hinweise, Bemerkungen:

- Bei dem Choral handelt es sich um eine Nachdichtung des 124. Psalms.
- Die Strophen 1–8 stammen von Justus Jonas; von welchem Autor die Doxologie stammt (letzte Strophe in *GB Darmstadt 1710, S. 112, Nr. 158*) wurde nicht ermittelt.

## Versionen des Chorals:

Version nach <i>GB Enchiridion (Erfurt 1524)</i> <sup>27, 28</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 112, Nr. 158</i> <sup>29</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 334, Nr. 347</i>	Version nach <i>GB EKG (B, 1951), Nr. 193</i>
<b>Psalmus. cxxiiij. Nisi quia dñs erat in xc. auff dē thon/so man syngt dē.xi.Psalm.</b>	<b>Der 124. Psalm</b>	<b>Der 124. Psalm.</b>	
		<b>Darmst. Choral-Buch<sup>30</sup>   p. 142.</b>	
Wo Gott der herr nicht bey vns helt/ wen vnser feynde tobenn. Vnnd er vnnsrer sach nicht zufelt/ ym hymel hoch dort oben. Wo er Israhel schutz nicht yst/ vnd selber bricht der feynde lyst. So ysts mit vns verloren.	1. Wo Gott der hErr nicht bey uns hält/ Wann unsre feinde toben:/: Und er unsrer sach nicht zufällt/ Im himmel hoch dort oben/ Wo er Israels schutz nicht ist/ Und selber bricht der feinde list/ So ist's mit uns verlohren.	Wo Gott der hErr nicht bey uns hält, Wenn un're feinde toben , Und er un'rer sach' nicht zufällt <sup>31</sup> , Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels <sup>32</sup> schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list : So ist's mit uns verlohren.	1. Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsrer Sach' nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ist's mit uns verlohren.
Was menschen krafft vnnd witz anseht/ soll vnns billich nicht schrecken Er sytzet an der hochstē stet der wirt yhm radt aufdecken. Wen sies auff's klugest greyffen an/ so geht doch Got eyn ander ban. Es steht yn seynen henden.	2. Was menschen krafft und witz anfäht/ Soll uns billich nicht schrecken:/: Er sitzet an der höchsten stätt/ Er wird ihrn rath aufdecken. Wann sies auff's klügste greiffen an/ So geht doch Gott ein ander bahn/ Es steht in seinen händen.	2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihr'n rath aufdecken; Wenn sies aufs klügste greifen an, So geh't doch Gott ein' and're bahn, Es steht in seinen händen.	2. Was Menschenkraft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken; er sitzet an der höchsten Stätt', der wird ihr'n Rat aufdecken. Wenn sie's auf's klügste greifen an, so geht doch Gott ein' andre Bahn; es steht in seinen Händen.

<sup>27</sup> Ohne Zählung. Die Strophen sind im *GB Enchiridion (Erfurt 1524)* fortlaufend abgedruckt.

<sup>28</sup> Ähnlich in *Wackernagel, Bd. V, S. 42, Nr. 62.*

<sup>29</sup> Ähnlich bei *GB Briegel 1687, S. 201* (jedoch ohne die letzte Strophe [Doxologie])

<sup>30</sup> *CB Graupner 1728*

<sup>31</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: *Sich derselben nicht annimmt.*

<sup>32</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: *Der christlichen kirche, Gal. 6, 16.*

<p>Sie wueten fast vnd faren her/ als wolten sie vns fressen. Zu wurgen steht al yh: beger/ gots ist bey yhn vergessen. Wie meeres wellen eyner schlahn nach leib vnnnd leben sye vns stahn. des wirt sych got erbarmen.</p>	<p>3. Sie wüten fast und fahren her/ Als wollten sie uns fressen:/: Zu würgen steht all ihr begehrt/ Gotts ist bey ihn vergessen. Wie meeres-wellen einberschlan/ Nach leib und leben sie uns stahn/ Deß wird sich Gott erbarmen.</p>	<p>3.<sup>33</sup> Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all' ihr begehrt, Gotts ist bey ihn'n vergessen: Wie meeres wellen einher schlan<sup>34</sup>, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich Gott erbarmen.</p>	<p>3. Sie wüten sehr und fahren her, als wollten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr Begehrt, Gott ist bei ihn'n vergessen. wie Meereswellen einher schla'n, nach Leib und Leben sie uns stahn; des wird sich Gott erbarmen.</p>
<p>Sie stellen vns wie ketzern nach/ zu vnserm blut sy trachten. Noch rhumen sye sych Christen hoch/ dy Gott alleyn gros achten. Ach got der theure name deyn/ mus yhrer schalckheyt deckel seyn. du wirst eyn mal auffwachen<sup>35</sup>.</p>	<p>4. Sie stellen uns wie ketzern nach/ Nach vnserm blut sie trachten:/: Noch rühen sie sich Christen auch/ Die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn/ Du wirst einmahl auffwachen.</p>	<p>4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach vnserm blut sie trachten, Noch rühen sie sich Christen hoch<sup>36</sup>, Die Gott allein groß achten. Ach ! Gott , der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn<sup>37</sup>! Du wirst einmal aufwache .</p>	<p>—</p>
<p>Auffperrē sy dē rachē weyt/ vñ wöllē vns verschlīgē. Lob vñ dāck sey got allezeit/ es wird yhn nicht gelingē. Er wird yr strick zureyssen gar/ vñ störtzen yre falsche lar. Sie werdē Got nicht weren.</p>	<p>5. Auffsperrē sie den rachen weit/ Und wollen uns verschlingen:/: Lob und danck sei Gott allezeit/ Es wird ihn nicht gelingen. Er wird ihn strick zerreißen gar/ Und stürzen ihre falsche lahr/ Sie werdens Gott nicht wehren.</p>	<p>5. Auffsperrē sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen. Lob und danck sei Gott allezeit , Es wird ihn nicht gelingen. Er<sup>38</sup> wird ihn'n strick zerreißen gar, Und stürzen ihre falsche lahr<sup>39</sup>, Sie werdens Gott nicht wehren.</p>	<p>—</p>

<sup>33</sup> Im GB Darmstadt 1733 a. a. O. fehlt die Nummerierung der 3. Strophe

<sup>34</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Schlagen.

<sup>35</sup> Druckfehler bei Wackernagel a. a. O.: auffwachsen statt auffwachen

<sup>36</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andre: auch

<sup>37</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Muß ihrer verschmitzten bosheit zu beschönigung dienen.

<sup>38</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Nämlich Gott.

<sup>39</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Oder lehre.

<p>Ah herr got wie reich trostestu/ die gantzlich synd verlassen. Der gnadē thur steht nymer zu/ vernüfft k̄ dz nicht fassen. Sie spricht/es ist nu als verlorē da doch das creutz hat new geporn. die deyner hulff erwartē</p>	<p>6. Ah hErr Gott/ wie reich tröstest du Die gänglich sind verlassen:/: Der gnaden thür steht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun alls verlohren/ Da doch das Kreuz hat neu geborn/ Die deiner hülff erwarten.</p>	<p>6. Ach! hErr Gott, wie reich tröstest du Die gänglich sind verlassen, Die gnaden=thür steht nimmer zu<sup>40</sup>, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht : es ist nun all's verlohren, Da doch das creutz hat neu geborn<sup>41</sup>, Die deiner hülff erwarten.</p>	<p>4. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen. Der Gnaden Tür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen; sie spricht: „Es ist nun alls verlor'n“, da doch das Kreuz hat neu gebor'n, die deiner Hilfe warten.</p>
<p>Die feynd synd all yn deyner hād/ dazu al yr gedācken. Ihr anschlag ist dir wol bekant/ hylff nur das wir nicht wancken. Vernunfft wider den glaubē fycht/ auff's künfftig wil sie trawen nicht. da du wirst selber trosten</p>	<p>7. Die feind sind all in deiner hand/ Darzu all ihr gedanken:/: Ihr Anschlag sind dir wohl bekant/ Hülff nur/das wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben sicht/ Auffs künfftig will sie trauen nicht/ Da du wirst selber trösten.</p>	<p>7. Die feind sind all' in deiner hand, Dazu all' ihr' gedanken, Ihr' Anschlag sind dir wohl bekant. Hilf nur , das wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben sicht, Auffs künfft'ge will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten<sup>42</sup>.</p>	<p>5. Die Feind' sind all' in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedanken; ihr Anschlag ist dir wohl bekant; hilf nur, dass wir nicht wancken; Vernunft wider den Glauben sicht, auf's Künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.</p>
<p>Dē hymel vñ auch die erdē/ hastu her got gegrüdet Dein licht las vns helle werdē. dz hertz vns werd enzüdet. yn rechter lieb des glaubēs dein/ bis an dz end bestēdig seyn die welt las ymer murren.</p>	<p>8. Den himmel und auch die erden Hast du/hErr Gott/gegründet:/: Dein licht laß uns helle werden/ Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein/ Bis an das end beständig seyn/ Die welt laß immer murren.</p>	<p>8. Den himmel und auch die erden Hast du , hErr Gott , gegründet : Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd' entzündet In rechter lieb' des glaubens rein<sup>43</sup>, Bis an das end beständig seyn : Die welt laß immer murren<sup>44</sup>.</p>	<p>6. Den Himmel hast du und die Erd', Herr, unser Gott, gegründet; gib dass dein Licht uns helle werd', lass unser Herz entzündet, In rechter Lieb' des Glaubens dein bis an das End' beständig sein! Die Welt lass immer murren.</p>

<sup>40</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Am allerwenigsten denen, die in täglicher busse leben.

<sup>41</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Die besten christen machet.

<sup>42</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Und würklich erretten.

<sup>43</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andre: dein, das ist, den du wirkest.

<sup>44</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Böse und gehässig seyn.

Datei: H:\graupner\Mus\_ms\_0458\07\_wer\_den\_spötter\wer\_den\_spötter\_züchtiget\_der\_muß\_v\_07.doc

Seite 14 von 17

-	<p>* Ehr sey dem vatter/und dem sohn/  Und auch dem heiligen geiste:/:  Als es im anfang war und nun/  Der uns sein gnade leiste/  Daf wir wandeln in seinem pfaß/  Daf uns die sünd der seel nicht schad/  Wer das begehrt/sprech Amen.</p>	-	-

## Quellen

<p><i>CB Graupner 1728</i></p>	<p>Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden-   theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlan- gen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<p><i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i></p>	<p>Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teuffschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Frankkössischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<p><i>CB Portmann 1786</i></p>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   herausgegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<p><i>GB Briegel 1687</i></p>	<p>Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse   CANTIONAL,   Oder:   Kirchen-Gesangbuch /   In welchem   Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch   vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir-   chen / geistreiche Lieder begriffen:   Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen /   in ge- wöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges   verlangen in Druck gebracht.   Darmstadt /   Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr.   Im Jahr Christi 1687. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt W 3360/100. Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller veröffentlicht.</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710</i></p>	<p>Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseliger Evangelischer   Lehr-Bekemmer:   ...   DARMSTADT   Drucks und Ver- lags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710- Perikopen</i></p>	<p>Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   GIESSEN   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i></p>



<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes   Hessen-Darmstädtisches   Kirchen-   Gesang-Buch,   welches   Alle Glaubens-Lehren   und Lebens-Pflichten   In fünfshundert auserlesenen alten   und neuen Liedern/   in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten   mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind,   in sich fasset;   Nebst nützlichen Registern der Lieder   und Materien/   auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten   Verfassern der Lieder   Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo   Lutheri/ ein   geistreiches Gebet-Büchlein   beygefüget ist.   Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt   von   D. Joh. Jacob Rambach.   [Schmuckemblem]   Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster.   [Linie]   <b>DARMSTADT</b> ,   druckts Casp. Klug, Fürstl. Hef- Hof- und Cantley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>GB Enchiridion (Erfurt 1524)</i>	Brodersen, Christiane und Kai: Ein Enchiridion oder Handbüchlein geistlicher Gesänge und Psalmen (Erfurt 1524), Kartoffeldruck-Verlag, Speyer, 2008 (Faksimiledruck)  Für ein Digitalisat siehe <a href="http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Enchiridion_geistlicher_Ges%C3%A4nge?uselang=de">http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Enchiridion_geistlicher_Ges%C3%A4nge?uselang=de</a>
<i>Katalog</i>	Katalog der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Neubauer</i>	Neubauer, D. Ernst Friedrich: Nachricht   von den   itzlebenden Evangelisch-Lutherischen   und Reformirten   Theologen   in und um   Deutschland, Welche entweder die Theologie und heiligen   Sprachen öffentlich lehren, oder sich sonst durch Theolo-   gische und Philologische Schriften bekannt gemacht ha- ben;   Zum Nutzen   der Kirchen- und Gelehrten-Historie   also eingerichtet,   daß man son- derlich daraus den gegenwärtigen Zustand   der Protestantischen Kirche erkennen kann :   Als eine   Fortsetzung, Verbesserung und Ergänzung   des   LEXICI   der itzlebenden Evangelisch- Lutherischen und Reformirten Theologen,   ausgefertigt von   D. Ernst Friedrich Neubauer,   SS. Theol. Antiqq. Philologiae Sacrae und Orient. Lin. P.P. wie auch der Hochfürstlichen   Stipendiaten Ephoro auf der Universtät Gießen.   [Linie]   Züllichau, im Verlag des Waisenhauses 1743. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek; Gü 4391.
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Strieder</i>	Strieder, Friedrich Wilhelm: Grundlage   zu einer   Hessischen Gelehrten   und   Schriftsteller   Geschichte   [Linie]   Seit der Reformation bis auf gegenwärtige   Zeiten.   [Doppellinie]   Besorgt   von   Friedrich Wilhelm Strieder   Landgräfl. Hess. Cass. Hofrath, erstem Bibliothekar   im Mu- seo, auch Hof-Bibliothekar.   [Linie]   Achter Band   Neu – Meur.   [Linie]   In Commission zu Cassel im Cramerischen Buchladen.   1788. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek; B Gb 50.8
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen ge- schöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963